

Autor: VITA DOMINIK
Seite: 16
Ressort: Meinungen
Mediengattung: Zeitschrift/Magazin

Jahrgang: 2020
Nummer: 38
Auflage: 10.000 (gedruckt)¹

¹ Verlag 01/2020

GASTKOMMENTAR

GELD ODER LEBEN - WAS WIEGT MEHR?

Darf man Wirtschaft gegen Gesundheit hochrechnen? Eine Kosten-Nutzen-Abwägung von Wirtschaftsethiker Dominik Enste in der Corona-Krise.

Politische Entscheidungen erfordern immer eine Priorisierung. Steuermittel können zum Beispiel entweder der Förderung von Landwirten oder für den Rettungsschirm für Banken ausgegeben werden. Oder für den Ausbau von Intensivbetten, die Bevorratung von Masken und Medizin. Da Ressourcen immer knapp sind, müssen wir stets Kosten und Nutzen von Entscheidungen abwägen. Die Corona-Krise hat uns diesen Abwägungsprozess nur sehr viel drastischer vor Augen geführt, weil es unmittelbar um Menschenleben geht -zum Beispiel bei der Triage im medizinischen Bereich, wo entschieden werden muss, wer noch intensivmedizinisch behandelt wird und wer nicht. Diese moralischen Dilemmata können mit einer utilitaristischen Ethik, in der das größte Glück der größten Zahl zum Beispiel an Lebensjahren entscheidend ist, bewertet werden. Oder wir folgen dem deontologischen Ansatz, in dem die Würde eines jeden Menschen unantastbar ist und wir unabhängig von den Konsequenzen uns entscheiden müssen. Dann müssten die Ärzte im Zweifel würfeln oder ad hoc entscheiden.

Auch beim Ausstieg aus dem Shutdown

geht es ja nur vordergründig um eine Abwägung von Wirtschaft und Gesundheit. Denn nicht eine abstrakte Wirtschaft leidet unter den Kontaktverboten und Schließungen von Unternehmen, sondern Menschen, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Unternehmen. Insofern ist die Alternativlosigkeit in Form eines bedingungslosen Schutzes von Menschenleben -wie vielfach von Politikern formuliert - eine Illusion. Sehr viel offener geht beispielsweise Schweden mit den moralischen Dilemmata um und suggeriert nicht, dass jedes Menschenleben gerettet werden kann, koste es was es wolle.

Rationale Abwägungen, basierend auf utilitaristischer Ethik, werden durch die Dramatik der aktuellen Situation, in der Bilder von überfüllten Krankenhäusern, verzweifelten Ärzten und weinenden Angehörigen wirken, stark beeinflusst. Im Falle von Corona stehen weniger sichtbare Folgen wie Suizide aufgrund von Existenzängsten, vermehrter Kindesmissbrauch durch häusliche Quarantäne, Tod durch andere Ursachen, über die nicht täglich berichtet wird, den offensichtlichen Sorgen vor Erkrankun-

gen und Todesfällen gegenüber. Wahrnehmungs- und Entscheidungsverzerrungen müssen, so gut es geht, vermieden werden. Mediziner richten ihren Blick nur auf die medizinischen Entwicklungen, Soziologen auf die gesellschaftlichen Konsequenzen, und Ökonomen nehmen die wirtschaftlichen Risiken besonders ernst. Die Einbindung vieler wissenschaftlicher Disziplinen, um zu einem breiten Konsens zu kommen, und ein evidenzbasierter Weg sind wichtig, sodass sowohl medizinische als auch sozialpsychologische und ökonomische Fakten berücksichtigt werden.

"Abwägungen durch Bilder stark beeinflusst."

DOMINIK ENSTE

VITA DOMINIK ENSTE ÖKONOM
TH KÖLN

Der Wissenschaftler (52) und Professor ist einer der 100 einflussreichsten Ökonomen in Deutschland. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen wertorientiertes Wirtschaften und die Wirtschaftsethik. Ausgleich findet Dominik Enste beim Handwerken sowie beim Tennis, Skifahren oder Wellenreiten.

Wörter: 402